

# Psalm 74

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



**1** (Ein Maskil<sup>1</sup>; von Asaph.)

Gott, warum hast du verworfen für immer, raucht dein Zorn wider die Herde deiner Weide?

**2** Gedenke deiner Gemeinde, die du erworben hast vor alters, erlöst als dein Erbteil<sup>2</sup> - des Berges Zion, auf welchem du gewohnt hast!

**3** Erhebe deine Tritte zu den immerwährenden Trümmern! Alles im Heiligtum hat der Feind verderbt.

**4** Es brüllen deine Widersacher inmitten deiner Versammlungsstätte; sie haben ihre Zeichen<sup>3</sup> als Zeichen<sup>4</sup> gesetzt.

**5** Sie erscheinen<sup>5</sup> wie einer, der die Axt emporhebt im Dickicht des Waldes;

**6** Und jetzt zerschlagen sie sein Schnitzwerk allzumal mit Beilen und mit Hämmern.

**7** Sie haben dein Heiligtum in Brand gesteckt, zu Boden entweiht die Wohnung deines Namens.

**8** Sie sprachen in ihrem Herzen: Laßt uns sie niederzwingen allesamt! - verbrannt haben sie alle Versammlungsstätten Gottes<sup>6</sup> im Lande.

**9** Unsere Zeichen sehen wir nicht; kein Prophet ist mehr da, und keiner bei uns, welcher weiß, bis wann.

**10** Bis wann, o Gott, soll höhnen der Bedränger, soll der Feind deinen Namen verachten immerfort?

**11** Warum ziehst du deine Hand und deine Rechte zurück? Hervor aus deinem Busen, mache ein Ende<sup>7</sup>!

**12** Gott ist ja mein König von alters her, der Rettungen schafft inmitten des Landes<sup>8</sup>.

**13** *Du* zerteiltest das Meer durch deine Macht, zerschelltest die Häupter der Wasserungeheuer auf den Wassern.

**14** *Du* zerschmettertest die Häupter des Leviathans, gabst ihn zur Speise dem Volke, den Bewohnern der Wüste<sup>9</sup>.

**15** *Du* liebest Quell und Bach hervorbrechen, immerfließende Ströme trocknetest *du* aus.

**16** Dein ist der Tag, dein auch die Nacht; den Mond<sup>10</sup> und die Sonne hast *du* bereitet.

**17** *Du* hast festgestellt alle Grenzen der Erde; Sommer und Winter, *du* hast sie gebildet.

**18** Gedenke dessen: der Feind hat Jehova gehöhnt, und ein törichtes<sup>11</sup> Volk hat deinen Namen verachtet.

**19** Gib nicht dem Raubtiere hin die Seele deiner Turteltaube; die Schar deiner Elenden vergiß nicht für immer!

**20** Schau hin auf den Bund! denn die finsternen Örter der Erde sind voll von Wohnungen der Gewalttat.

**21** Nicht kehre beschämt zurück der Unterdrückte; laß den Elenden und Armen deinen Namen loben!

**22** Stehe auf, o Gott, führe deinen Rechtsstreit! gedenke deiner Verhöhnung von den Toren<sup>12</sup> den ganzen Tag!

**23** Vergiß nicht die Stimme deiner Widersacher! das Getöse derer, die sich wider dich erheben, steigt auf beständig<sup>13</sup>.

#### **Fußnoten**

1. S. die Anm. zu Ps. 32, Überschrift
2. W. als Stamm deines Erbes
3. O. Wunder; so auch V. 9
4. O. Wunder; so auch V. 9
5. W. Er (d.h. jeder einzelne von ihnen) wird wahrgenommen; od.: Es sieht sich an, wie wenn einer usw.
6. El
7. O. vernichte sie
8. O. der Erde
9. d.h. den Wüstentieren
10. Eig. die Leuchte
11. O. gemeines, gottloses
12. wie Ps. 14,1
13. O. das beständig aufsteigt